



Blickpunkt Berufsbildung DEUTSCHLAND

Berufsbildung in Deutschland

In Deutschland beruht die berufliche Aus- und Weiterbildung auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat, Unternehmen und Sozialpartnern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist für allgemeine berufsbildungspolitische Fragen zuständig und nimmt eine koordinierende Rolle für alle Ausbildungsberufe wahr. Das BMBF arbeitet eng mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zusammen. Das BIBB betreibt Forschung, gestaltet den Prozess der Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und nimmt für die Berufsbildungspolitik eine maßgebliche beratende Funktion wahr. Die Länder sind für den schulischen Teil der Berufsbildung zuständig. Die Sozialpartner leisten auf allen Ebenen einen wichtigen Beitrag.

Berufsbildung auf der Sekundarstufe II

Das duale Ausbildungssystem („Lehre“, „duales System“) ist die tragende Säule der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II. Es wird vorwiegend auf EQR-Stufe 4 (rund 50 Bildungsgänge auf EQR-Stufe 3) angeboten und erstreckt sich auf etwa 330 Ausbildungsberufe in zahlreichen Wirtschaftszweigen. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre (zwei Jahre bei Bildungsgängen auf EQR-Stufe 3) und findet an zwei Lernorten – im Betrieb und in der Berufsschule – statt (der Anteil des berufspraktischen Lernens liegt bei rund 75 %). Grundsätzlich gibt es keine Zugangsvoraussetzungen, allerdings muss zwischen einem/einer Auszubildenden und einem Betrieb ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden. Die Betriebe tragen die Kosten der betrieblichen Ausbildung und zahlen den Auszubildenden eine Vergütung. Wer die Abschlussprüfung besteht, die von den Kammern abgenommen wird, gilt als geprüfte qualifizierte Fachkraft.

Parallel zu der dualen Ausbildung werden an Berufsschulen berufsbildende Programme auf den EQR-Stufen 2 bis 4 angeboten. Darunter fallen unter anderem:

- schulische Ausbildungsprogramme mit einer Dauer von einem bis drei Jahren, die beispielsweise zu einer Qualifikation im Gesundheitswesen wie z. B. Krankenpfleger(in) führen. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist ein Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe I;
- allgemeinbildende berufsorientierte Programme mit einer Dauer von zwei bis drei Jahren,

die zur allgemeinen Hochschulreife führen. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife bzw. Realschulabschluss).

Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, einer Behinderung oder unzureichenden Deutschkenntnissen können an verschiedenen Übergangsprogrammen teilnehmen: an der Berufsausbildungsvorbereitung (dabei kann ein Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe I erworben werden) oder einem Berufsgrundbildungsjahr.

Im postsekundären Bereich werden 1- bis 3-jährige Fachprogramme auf den EQR-Stufen 4 bis 5 angeboten. Sie bauen auf dem Realschulabschluss oder einer beruflichen Erstausbildung auf und führen zur Hochschulzugangsberechtigung oder bieten einen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Berufsbildung im tertiären Bereich

Im Tertiärbereich können Personen mit Berufsabschlüssen Qualifikationen der beruflichen Aufstiegsfortbildung auf den EQR-Stufen 5 bis 7 erwerben, was wesentlich zur Attraktivität beruflicher Bildungsgänge beiträgt. Bildungsgänge auf EQR-Stufe 6 (Bachelor Professional, z. B. Meister) berechtigen die Absolventen zur Ausübung einer selbständigen gewerblichen Tätigkeit, zur Einstellung und Ausbildung von Lehrlingen und ermöglichen den Zugang zu akademischen Bachelorstudiengängen. Absolventen des Bachelor Professional können ihre berufliche Qualifizierung auf EQR-Stufe 7 (Master Professional) fortsetzen. Diese Qualifikationen befähigen zur Übernahme von Positionen im mittleren und oberen Management von Unternehmen. Kammern oder berufliche Schulen bieten hierfür Vorbereitungskurse an. Voraussetzung für den Zugang zu den jeweiligen Prüfungen ist eine mehrjährige Praxiserfahrung im entsprechenden Beruf.

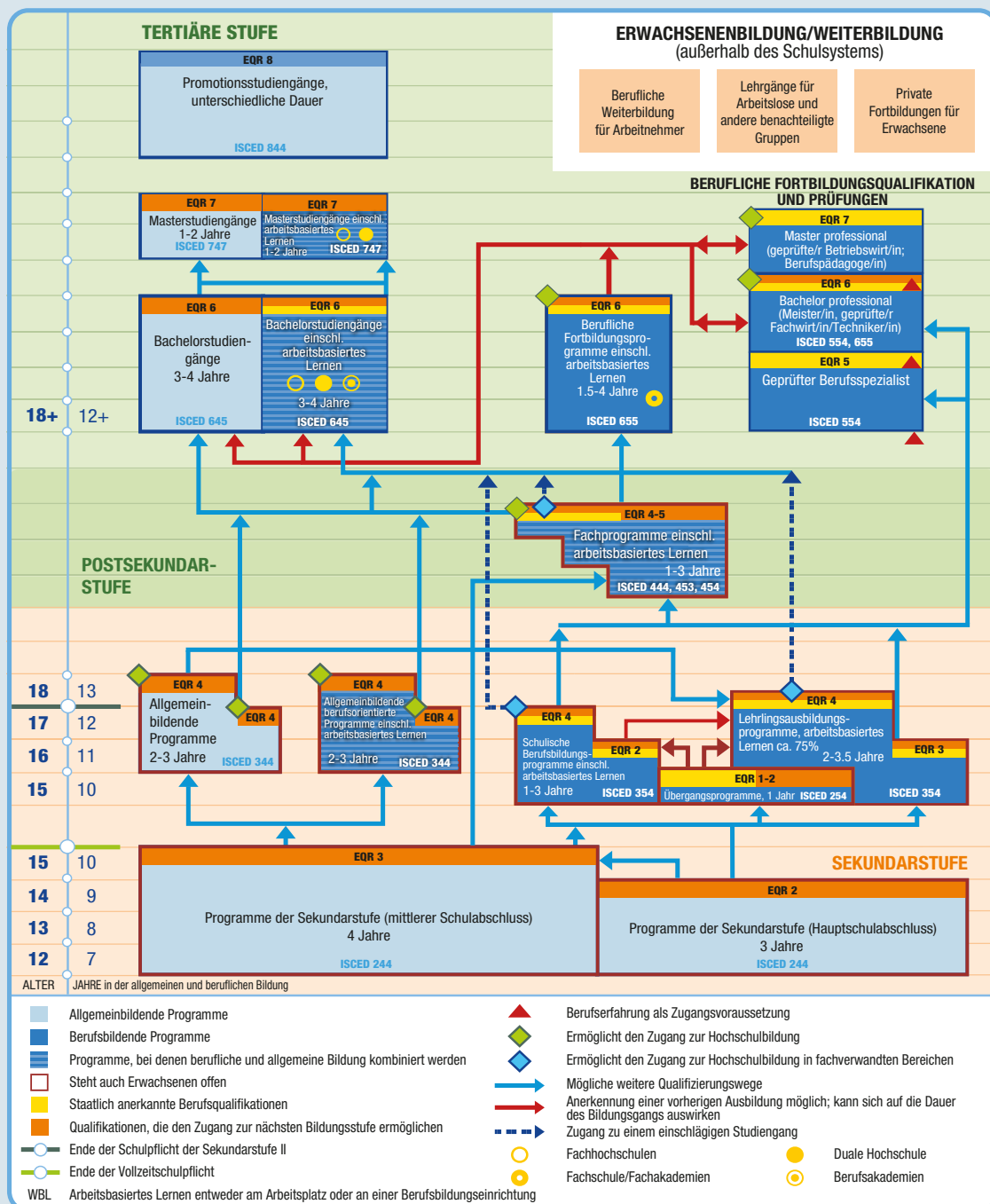
Auf EQR-Stufe 6 werden darüber hinaus eineinhalb- bis vierjährige fachschulische Fortbildungsprogramme angeboten. Zugangsvoraussetzungen sind unter anderem eine fachspezifische Qualifizierung und Berufserfahrung. Sie führen zu einem Fortbildungsabschluss (etwa Techniker/-in, Erzieher/-in) und ermöglichen, je nach Programm, ebenfalls den Hochschulzugang.

Verschiedene Hochschuleinrichtungen bieten auf den EQR-Stufen 6 bis 7 duale Studiengänge an. Dabei wird eine Mischung aus akademischer und beruflicher Bildung vermittelt, bei der die betriebliche Ausbildung einen wichtigen Bestandteil darstellt (mit einem Anteil von mindestens 40 % bis 50 %). Einige dieser Studiengänge führen zu Doppelqualifikationen (berufliche Qualifikation und Bachelor- oder Masterabschluss). Die Unternehmen tragen die Kosten der betrieblichen Ausbildung und zahlen den Studierenden eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Berufliche Weiterbildung

Weiterbildung spielt eine immer wichtigere Rolle bei der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit vor dem Hintergrund des digitalen und ökologischen Wandels. Sie zeichnet sich durch eine große Vielfalt von Ausbildungsanbietern und eine geringe Regelungstiefe durch den Staat aus. Der Staat bietet Anreize zur Erhöhung der Teilnahme an der beruflichen Weiterbildung.

Berufsbildung im deutschen Bildungssystem



NB: ISCED-P 2011. Dies ist ein vereinfachtes Schaubild, welches auf einem vereinheitlichten Ansatz basiert, der für alle Blickpunkte Berufsbildung der 27 EU-Mitgliedstaaten plus Island und Norwegen verwendet wird.
 Quelle: Cedefop und ReferNet Deutschland, 2020.

Spezifische Merkmale der Berufsbildung

Die berufliche Bildung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das insbesondere auf dem dualen System (Ausbildung) beruht. Dieses führt zu hochwertigen beruflichen Qualifikationen, die auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Eine Ausbildung ermöglicht einen guten Übergang von der Schule ins Arbeitsleben, was zu einer niedrigen Jugendarbeitslosigkeit beigetragen hat: In 2019 waren 5,8 % der 15- bis 24-Jährigen arbeitslos, gegenüber 15,1 % in der EU-27. Etwa 50 % der Schüler, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben, entscheiden sich für einen beruflichen Bildungsgang; davon absolvieren 70 % eine Ausbildung. Ein wachsender Anteil von Auszubildenden verfügt über eine Hochschulzugangsberechtigung (29,2 % der Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Jahr 2017 angetreten haben). Der Erfolg des deutschen Ausbildungssystems war auch der maßgebliche Faktor für die Umsetzung der Europäischen Ausbildungsallianz.

Die Qualität der dualen Ausbildung wird durch nationale Standards und Ausbildungsordnungen (Lehrpläne für den betrieblichen und schulischen Teil der Ausbildung) gewährleistet. Sie bilden die Grundlage für das Lernen im Betrieb und der beruflichen Schule und werden gemeinsam von Vertretern des Bundes, der Sozialpartner sowie der Länder entwickelt. Die Ausbildungsordnungen gewährleisten den Betrieben in der Ausbildungspraxis eine ausreichende Flexibilität und sind technikoffen formuliert. Die regelmäßige Überarbeitung der Ausbildungsordnungen ist ein Garant dafür, dass die betriebliche Ausbildung mit dem rapiden technologischen und organisatorischen Wandel Schritt hält.

Die Sozialpartner spielen auf den verschiedenen Ebenen eine tragende Rolle bei der Gestaltung der beruflichen Bildung. So haben die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften einen maßgeblichen Einfluss auf die Inhalte und die Form der Aus- und Fortbildung. Auf Bundesebene sind sie im BIBB-Hauptausschuss vertreten, dem Beratungsgremium der Bundesregierung in Sachen beruflicher Bildung. Auf regionaler Ebene spielen die Kammern eine entscheidende Rolle, etwa bei den Prüfungen. Die Initiative für die Aktualisierung oder Entwicklung neuer Berufsbilder geht in der Regel von den Sozialpartnern aus.

Herausforderungen und politische Initiativen

Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung zur Sicherung künftiger qualifizierter Arbeitskräfte:

- Förderung beruflicher Bildungswege bis zu den EQR-Stufen 6 und 7 (höherqualifizierende Berufsbildung) und Betonung der Gleichwertigkeit mit akademischer Bildung durch die neuen Bezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ (Novellierung des Berufsbildungsgesetzes 2020) und Änderung des AFBG, eines wichtigen Förder- und Finanzierungsinstruments für die berufliche Höherqualifizierung;
- Förderung von Exzellenz in der beruflichen Bildung durch das Förderprogramm InnoVET, das qualitativ hochwertige Lernortkooperationen für den Transfer von Wissen und neuen Entwicklungen (einschließlich künstlicher Intelligenz) aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen über den Weg der beruflichen Aus- und Weiterbildung in die betriebliche Praxis fördert;
- Förderung der Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen, etwa durch Erweiterung der Qualifikation, Abschaffung von Schulgebühren und Einführung einer angemessenen Vergütung für Auszubildende in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

Modernisierung der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung zur Vorbereitung auf den digitalen und ökologischen Wandel:

- berufliche Erstausbildung: im Rahmen der Initiative Berufsbildung 4.0 werden die Auswirkungen der Digitalisierung auf Qualifikations- und Kompetenzanforderungen qualifizierter Fachkräfte untersucht. Sie umfasst zahlreiche Projekte, die zur Umsetzung der erforderlichen Änderungen beitragen, etwa das Förderprogramm *Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren*;
- berufliche Weiterbildung: mit dem Qualifizierungschancengesetz (2019) wird das Recht von Arbeitnehmern auf Zugang zur Weiterbildungsförderung (einschließlich Lohnausgleich) eingeführt, wenn sie von Strukturwandel betroffen sind oder eine Weiterbildung für den Zugang zu einem Beruf anstreben, in dem Arbeitskräftemangel herrscht. Mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie (2019) soll den Herausforderungen des zunehmenden digitalen Wandels in der Arbeitswelt begegnet werden, da sich Berufs-

bilder und Qualifikationsprofile verändern.
Übergeordnetes Ziel ist der Aufbau einer neuen Kultur, in der berufliche Weiterbildung als lebenslange Notwendigkeit verstanden wird.

Weiterentwicklung des Angebots von Beratung und Betreuung zur Verbesserung der Passung von Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie Förderung einer integrativ ausgerichteten Berufsbildung:

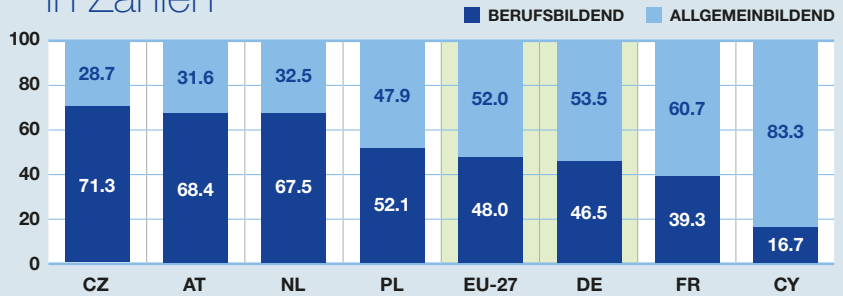
- die Zahl der offenen Ausbildungsplätze zeigt, dass Angebot und Nachfrage besser aufeinander abgestimmt werden müssen. Dabei ist auch regionalen und branchenspezifischen Unterschieden Rechnung zu tragen. Arbeitsvermittlungsstellen spielen eine wichtige Rolle dabei Unternehmen (insbesondere KMU) und Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze über Datenbanken, Kampagnen und Unterstützungsmaßnahmen zusammenzubringen;
- die Allianz für Aus- und Weiterbildung hat sich dazu verpflichtet, allen Interessierten eine Berufsbildungsperspektive zu eröffnen; Migranten, Geflüchteten und anderen benachteiligten Gruppen werden der beruflichen Ausbildung vorgelagerte Ausbildungsmaßnahmen sowie Unterstützung während der Ausbildung angeboten, um ihren Übergang in die Berufsbildung sowie einen erfolgreichen Abschluss zu erleichtern.



Allgemeine und berufliche Bildung in Zahlen ¹

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (ISCED 2011 Stufe 3), die an berufs- und allgemeinbildenden Ausbildungsgängen teilnehmen

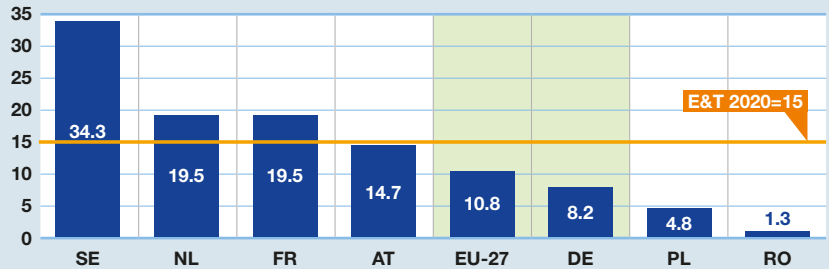
Anteil (%) an allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II, 2018



Quelle: Berechnungen des Cedefop auf der Grundlage von Eurostat, UOE-Datensammlung über Bildungssysteme, Zeitpunkt der Datenextraktion: 5.5.2020.

Lebenslanges Lernen

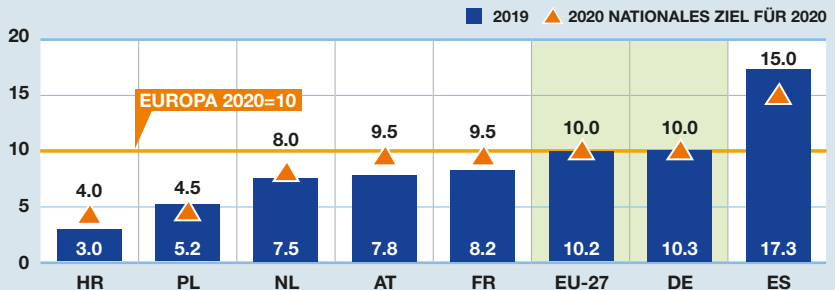
Anteil (%) der 25- bis 64-Jährigen, die in den vier Wochen vor der Erhebung an einer Lernaktivität im Bereich der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben, 2019



Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 6.5.2020.

Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger

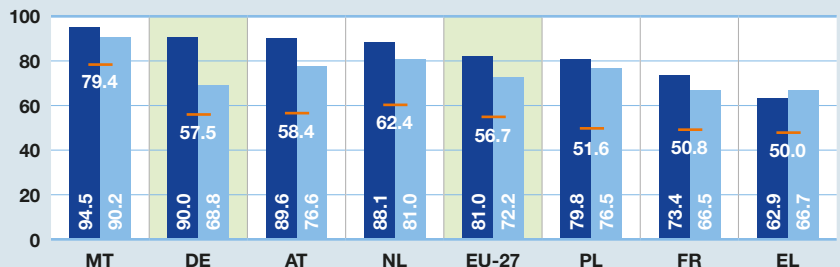
Anteil (%) der 18- bis 24-Jährigen, die höchstens einen Abschluss der Sekundarstufe I erworben haben und in den vier Wochen vor der Erhebung nicht an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben, 2019



Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 6.5.2020.

Beschäftigungsquoten junger Absolventen

Anteil (%) der 20- bis 34-Jährigen, die sich nicht mehr in der allgemeinen oder beruflichen Bildung befinden, 2019



■ Berufsbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
■ Allgemeinbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
— Weniger als Primarstufe, Primar- und Sekundarstufe I (Stufen 0-2)

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 6.5.2020.

(1) Die in den einzelnen Abbildungen dargestellten Daten umfassen das Land, das im Blickpunkt beleuchtet wird, seine Nachbarländer, den Durchschnitt für die EU-27 sowie die Länder mit dem höchsten und dem niedrigsten Wert.



Weitere Informationen

- BIBB (2020). *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020*. Bonn.
https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2020.php
- BMBF (2020). *Berufsbildungsbericht 2020*. Bonn, Berlin.
<https://www.bmbf.de/de/berufsbildungsbericht-2740.html>
- Cedefop (erscheint in Kürze). *Vocational education and training in Germany: short description*.
<https://www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/publications/4184>
- Cedefop ReferNet Deutschland (2019). *VET in Europe – Online database*.
<https://www.cedefop.europa.eu/en/tools/vet-in-europe/systems/germany>
- Eurydice (2018/19). *Germany: overview*.
<https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/Germany:overview>

https://www.refernet.de/de/	ReferNet Deutschland
https://www.bibb.de/de/index.php	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
https://www.bmbf.de	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
http://www.kmk.org/	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)
https://www.bmwi.de/Navigation/DE/Home/home.html	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
https://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
https://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/ID/home	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
https://www.dgb.de/	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
https://www.dihk.de/	Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
https://www.zdh.de	Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)
https://www.arbeitsagentur.de	Bundesagentur für Arbeit

Dieser Blickpunkt beruht auf Beiträgen des BIBB (ReferNet Deutschland 2020).


CEDEFOP

Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND
Postanschrift: Cedefop Service Post, 57001, Themi, GRIECHENLAND
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020, Email: info@cedefop.europa.eu

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2020
Creative Commons Attribution 4.0 International

Besuchen Sie unsere Webseite www.cedefop.europa.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

ISBN 978-92-896-3050-4



9 789289 630504